Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 23 (1955)
Heft: 4

Rubrik: Ein neues Opfer

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

spielsweise ein neuer Autor aus Equador: Alfredo Pareja. Sein Roman heisst «Baldomera» und hat leider den kitschigen Untertitel «Dirne und Mutter» (Zsolnay Verlag, Wien). Der faszinierend geschriebene Roman behandelt das Schicksal einer lasterhaften Frau, die sich dank ihrer Mutterliebe beinahe zur Grösse einer Heiligen erhebt. Ihr dramatisches Schicksal führt sie ins Gefängnis. Hier begegnet sie auch Homoeroten. Mit wunderbarer Feinsinnigkeit beschreibt der Autor auf sehr wenigen, jedoch unsereinen ergreifenden Seiten die Freundschaft unter südamerikanischen Strafgefangenen. Die Homoerotik wird hier ganz selbstverständlich behandelt. Vielleicht hat deshalb ein solches Buch auf das breite Publikum einen heilsameren Einfluss als unsere lauteste Kampfschrift.

Dies gilt speziell für einen Roman, der zum genialsten gehört, was uns bisher aus Afrika erreicht hat. Dieser südafrikanische Erzähler heisst Peter Lanham und sein Roman hat den Titel «Blut hat nur eine Farbe» (Piper Verlag, München). Nach dem Bericht des Basuto-Häuptlings A. S. Mopeli Paulus erzählt der Dichter die Geschichte von Monare, einem jungen Manne des Basutolandes. Es handelt sich um das Schicksal eines schwarzen Südafrikaners von heute, der zwischen mystischer Tradition und moderner Zivilisation aufwächst. Er ist einerseits den Sitten seines Stammes untergeordnet, andererseits muss er der Union-Regierung gehorchen. Zahlreiche Konflikte ergeben sich daraus, u. a. ein tragischer Ritualmord. Der Held des Romanes ist verheiratet, hat einen Sohn und ist keineswegs ein «gebürtiger Homoerot». Er wird trotzdem wiederholt in homoerotische Geschehnisse verwickelt. Der Autor benutzt diese Gelegenheiten, um den Leser über diese Liebe im Basutoland aufzuklären. Er polemisiert nicht, er kämpft nicht, er stellt nur dar — und zwar, wie Pareja, mit einer vorbildlichen Natürlichkeit. Vieles ist verwunderlich, überraschend, sogar abschreckend. Aber hier führt ein Humanist und toleranter Christ die Feder. Und deshalb leistet sein Roman eine sehr wichtige Aufklärungsarbeit auch für uns, wenn er auch nur geschrieben ist, um ein Bild von den politischen Kämpfen in Südafrika zu geben.

Dieser spannungsgeladene Roman ist in Amerika und England ein sehr grosser Erfolg und es wäre zu wünschen, dass er auch in den deutschsprachigen Ländern viel gelesen würde. Peter Lanhams Tatsachenroman ist in Romanform eine Streitschrift für eine politische Minderheit. Weil er ein Dichter ist, hält er die Fahne hoch für alle Minderheiten — und das ist in einem Zeitalter reaktionärer und konformistischer Strömungen eine Seltenheit. Was aber unser spezielles Thema anbetrifft, so ist es Peter Lanhams grosses Verdienst, dargestellt zu haben, dass es eine «Freundschaft zwischen Männern gibt, die aus einer grossen Liebe entsteht, ähnlich wie die Ehe aus der grossen Liebe zur Frau.» A. S. P.

Ein neues Opfer

In letzter Minute erreicht uns eine deutsche Pressenachricht, dass Dr. Botho Laserstein, der Autor der Schrift «Strichjunge Karl», am 9 März «aus bisher nicht ganz geklärten Gründen» freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Durch seinen Tod erleidet die Stosskraft der deutschen Bewegung gegen ein veraltetes Gesetz einen schweren Schlag. Wir wären sehr dankbar, wenn uns ein deutscher Kamerad die Hintergründe dieses Falles sachlich unanfechtbar mitteilen würde. Was war ausschlaggebend für diesen Selbstmord? Eine gewichtige Stimme weniger gegen das Unrecht — umsomehr dürfen die andern Stimmen für das Recht des selbstverantwortlichen Menschen nicht schweigen. Rolf.